

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
 Fax: 84 75 42, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
 Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 8 47 50 – Fax: 84 75 41

Vandalen treiben im Stadtgebiet ihr Unwesen

Zwiesel. Mehrere unbekannte Vandalen haben am Wochenende drei Sachbeschädigungen verursacht. In der Nacht zum Samstag sind an der Einmündung Böhmerwaldstraße/Alfons-Maria-Daiminger-Straße zwei Wegweiser verbogen worden. Der Schaden an den Schildern beträgt nach Angaben der Polizei rund 100 Euro. Ebenfalls in der Nacht zum Samstag drangen Unbekannte auf das Gelände einer Baustofffirma in der Holzwerberstraße ein. Sie warfen einen Ständer mit Musterbetonplatten um. Sechs der Platten wurden dabei zerstört. Der Schaden beträgt rund 50 Euro. Am Samstagmorgen haben Vandalen dann in der Jahnstraße eine gefüllte Papiertonne in Brand gesteckt. Die Tonne ist dabei nach Angaben der Polizei vollständig verbrannt. Der Sachschaden beträgt rund 100 Euro. Die Grenzpolizei bittet Zeugen, sich unter ☎ 840621 zu melden.

Maria Hußlein ist neue NP-Landschaftsarchitektin



Zwiesel. Nach über eineinhalb Jahren Vakanz ist die Stelle des Landschaftsarchitekten bei der Nationalparkverwaltung in Grafenau mit der Diplomingenieurin Maria Hußlein wieder besetzt worden. Maria Hußlein ist in München geboren und schloss ihr Studium an der Technischen Universität München als Diplom-Ingenieurin Landespflege ab. Maria Hußlein kennt den Nationalpark Bayerischer Wald bereits. Vor rund 15 Jahren lernte sie dessen Bedeutung im Bereich Naturschutz und Besuchereinrichtungen bei einem dreimonatigen Praktikum kennen. Ihr jetziges Arbeitsgebiet im Sachgebiet I „Naturschutz, Besucherlenkung und Rechtsfragen“ umfasst die Weiterentwicklung des Besucherinformations- und Lenkungskonzeptes einschließlich der fachlichen Oberleitung bei der Umsetzung, die inhaltliche und grafische Erarbeitung digitalisierter Werkstattvorlagen, den Aufbau einer Datenbank zur Erfassung der Besucherinfrastruktur im Nationalparkgelände, die fachliche Leitung des Pflanzenfreigeländes einschließlich Anzuchtgelände und auch die Planung und fachliche Leitung von Begrünungsmaßnahmen im Umgriff von Besucher- und Bildungseinrichtungen. Ihr erster Kommentar: „Die Stelle im Nationalpark entspricht erstmals in meinem Berufsleben dem Spektrum meines Studiums. Ich freue mich auf diese Aufgabe und die damit verbundenen Herausforderungen.“ Unser Bild zeigt Maria Hußlein mit Nationalparkleiter Karl Friedrich Sinner.

(Foto: Pöhlmann)

Mit Yoga und Ayurveda auf Erfolgskurs

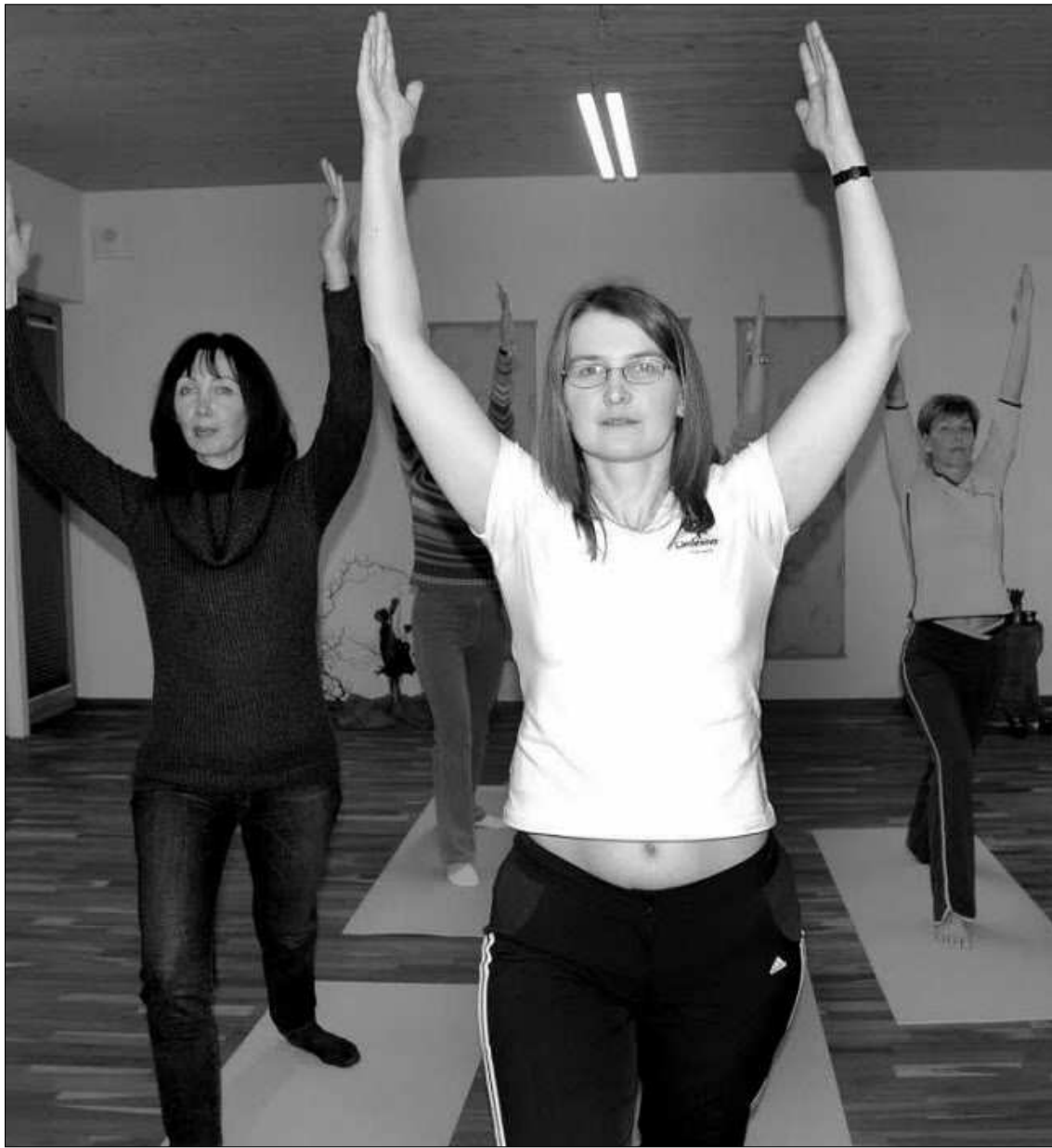
Nach vier Monaten Selbständigkeit im Lindenhaus zieht Waltraud Ertl eine positive Bilanz

Von Christina Hackl

Bärnzell. Es war eine ungewöhnliche Idee, mit der Waltraud Ertl im September vergangenen Jahres den Sprung in die Selbständigkeit gewagt hat. Zusammen mit ihrem Lebenspartner hat sie im Waldbauerndorf Bärnzell ein Seminarhaus gebaut und bietet dort ihren Gästen und Besuchern fernöstliche Wellness mit Yoga, Ayurveda und Qi Gong an. Der Erfolg hat ihre eigenen Erwartungen weit übertroffen.

„So ungewöhnlich ist das alles nicht – na ja, vielleicht im Bayerischen Wald schon“, antwortet Waltraud Ertl auf die Frage, wie sie denn auf die Idee gekommen ist, in Bärnzell ein Seminarhaus zu eröffnen. Mit einer Ausbildung zur Hotelfachfrau und dann zur Physiotherapeutin hat alles begonnen. In England hat Waltraud Ertl dann eine dreijährige Ausbildung zur Yogalehrerin gemacht. Zehn Jahre hat sie auf der Insel gelebt und dort auch ihren Lebenspartner Peter Turner kennen gelernt. Sie ist, wie sie selbst sagt, Yogalehrerin aus Überzeugung und ein eigenes Yoga-Studio war ein lange gehegter Lebensstraum. „Der Standort dafür war mir eigentlich egal. In Bärnzell bin ich geboren, meine Eltern leben hier, außerdem habe ich festgestellt, dass es in der Region keine ähnlichen Konzepte gibt, der Bedarf aber durchaus da ist“, erinnert sich die 38-Jährige.

Schließlich fiel der Entschluss, zusammen mit ihrem Partner Peter Turner ihren Lebensstraum in ihrem Heimatort zu verwirklichen. Der Sprung in die Selbständigkeit sei eigentlich nur eine logische Konsequenz gewesen, um ihre und die Talente ihres Partners unter einen Hut zu bekommen. Auf einem Grundstück ihrer Eltern haben die beiden dann das Lindenhaus gebaut. Ein voll-ökologischer, moderner Bau, mit Ferienwohnungen, Seminarräumen, Physiotherapiepraxis – und einem eigenen Yoga-Studio. „Den Innenausbau haben wir in Eigenregie erledigt. Man kann sagen, dass wir alles in dieses Haus investiert haben – unsere Talente, unsere Energie und unsere Finanzen“, sagt Waltraud Ertl. Ganz professionell hat sie einen Business-Plan erstellt und damit schließlich auch die Banken überzeugt. Bereut hat sie die Entsch-



„Der Krieger“ heißt die Yoga-Figur, die Waltraud Ertl (Mitte) am Wochenende bei den Schnuppertagen im Lindenhaus mit interessierten Besuchern ausprobierte. Die 38-Jährige hat sich Ende 2006 mit einem Seminarhaus selbständig gemacht und hart für den Erfolg ihrer Geschäftsidee gekämpft. (Foto: Hackl)

ung bisher nicht, im Gegenteil: „Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt“, sagt sie mit einem zufriedenen Lächeln. Waltraud Ertl arbeitet mit Kooperationspartnern zusammen, zum Beispiel mit der Volkshochschule. Mittlerweile beschäftigt sie eine freiberufliche Ayurveda-Therapeutin, eine freiberufliche Physiotherapeutin und eine Teilzeitkraft im Büro. Weitere Neueinstellungen nicht ausgeschlossen.

Selbständig sein, das bedeutet viel Arbeit, manchmal bis zu 70 Stunden in der Woche, weiß Waltraud Ertl mittlerweile. Anderen Existenzgründern rät sie vor allem zu einer guten Vorplanung. „Das Wichtigste aber ist, dass man authentisch ist, bereit ist, seinen eigenen Weg zu gehen und bereit ist, die Hilfe anderer anzunehmen.“ Konkurrenzdenken, damit kann die junge Unternehmerin nichts anfangen. Sie wünscht sich,

dass die Betriebe in der Region sich besser vernetzen und so alle voneinander profitieren. Waltraud Ertl selbst ist zum Beispiel in dem Unternehmerinnen-Verein „wild&weiblich“ aktiv.

Das Konzept des Lindenhauses kommt an und bringt langsam auch den erhofften wirtschaftlichen Erfolg. Besonders das fernöstliche Bewegungsangebot des Hauses boomt. „In meine Yoga-Stunden kommen jede Woche mehr als 50 Menschen aus dem ganzen Landkreis“, so Waltraud Ertl. Auch die Schnuppertage und Seminare stoßen auf großes Interesse. Dabei geht es um Themen wie „Das Geheimnis des Glücks“ oder „Farbe bekennen – sich selbst erkennen“.

Das Angebot im Lindenhaus füllt ihrer Meinung nach eine Marktlücke: „Der Tourismus im Bayerischen Wald hat noch nicht auf den Trend des ‘sinnvollen Reisens’ reagiert“, sagt

sie. Von der, wie sie es nennt, „seichten Wellness“ distanziert sich Waltraud Ertl. „Mit dem Begriff Wellness wird viel Schindluder getrieben – jeder kann sich nach einem zweitägigen Kurs Ayurveda-Therapeut nennen. Gerade in der Tourismusbranche gibt es nicht viele Anbieter, denen das ‘wellbeing’ ihrer Kunden wirklich ein Anliegen ist.“ Wellness, für Waltraud Ertl bedeutet das mehr, als nur passiv auf einer Liege zu entspannen. Mit ihren Angeboten will sie ihren Kunden einen Anstoß geben, ihr Leben in die eigenen Hände zu nehmen, um Mut zu fassen, auch dauerhaft etwas im Alltag zu verändern: „Der Erfolg eines dreitägigen Wellness-Urlaubs ist schnell erfolgt. Um wirklich gesund, erfolgreich und glücklich zu sein, muss man selbst aktiv werden“, glaubt sie – und bei ihr selbst scheint die Methode durchaus erfolgreich zu sein.

ZWIESELER WINKEL

Schnee-Unfälle

Bayer. Eisenstein. Auf der Straße zwischen Bretterschachten und Arbersee haben sich zwei Unfälle ereignet – verletzt wurde dabei niemand. Am Freitagmittag war eine Frau aus Bayerisch Eisenstein mit ihrem Auto auf der Staatsstraße in Richtung Eisenstein unterwegs. Auf der schneebedeckten Fahrbahn kam ihr Wagen kurz vor der Einmündung Arbersee in einer Rechtskurve ins Rutschen und geriet gegen die Leitplanke. Der Sachschaden am Auto beträgt rund 650 Euro. Auf der mit Schneematsch bedeckten Fahrbahn zu schnell unterwegs war ein Mann aus Ingelheim am Samstagmittag. Sein Wagen kam ins Rutschen, geriet in eine Böschung und musste von einem Abschleppdienst geborgen werden. Der Sachschaden beträgt rund 300 Euro.

Fit und schön

Zwiesel. Die vhs bietet ab Mittwoch an sechs Abenden einen neuartigen Gymnastikkurs an. Das Training unter der Leitung von Melanie Hannes basiert auf einer optimalen Mischung aus Low Aerobics und Straffungsübungen für die Problemzonen Bauch, Beine, Po. Den Abschluss bilden Dehn- und Entspannungsübungen mit harmonischer Musik. Anmeldung bei der vhs-Geschäftsstelle unter ☎ 09921/9500.

Pkw aufgebrochen

Zwiesel. Ein unangenehmes Ende nahm ein Ausflug nach Pilsen für eine Frau aus Zwiesel. Sie hatte ihr Auto auf einem Parkplatz in der tschechischen Stadt abgestellt, als sie zurück kam bemerkte sie, dass der Schließzylinder am Kofferraum beschädigt war. Aus dem Fahrzeug wurden Bargeld, ihr Führerschein und ein CD-Player entwendet.

Gegen Zaun

Zwiesel. Ohne sich um den Schaden zu kümmern hat am Freitagvormittag ein 64-jähriger Mann aus Zwiesel mit seinem Auto einen Zaun an einem Anwesen im Rotwald beschädigt. Beim Rangieren hat der Zwiesler mit dem Heck seines Wagens den Maschendrahtzaun auf einer Länge von rund drei Metern beschädigt und dabei Sachschaden von rund 100 Euro verursacht. Der Zwiesler fuhr weiter, ohne nach dem Schaden zu sehen. Aufmerksame Zeugen konnten die Fahrerflucht beobachten, der Mann konnte von der Polizei ermittelt werden, wurde angezeigt und muss sich jetzt wegen Fahrerflucht verantworten.

AKUV zieht Bilanz: Weniger Mitglieder aber mehr Vereinsvermögen

Gleich geblieben ist die Führungsmannschaft um Vorstand Josef Fuchs sowie die sozialen Leistungen – Jahresversammlung am Dreikönigstag

Frauenau (hz). Der Arbeiter- und Krankenunterstützungsverein geht mit der bewährten Vorstandsmannschaft ins neue Jahr. Bei der Jahresversammlung am Dreikönigstag wurde die komplette Führungsmannschaft um Vorsitzenden Josef Fuchs, der den Verein nun schon seit 22 Jahren leitet, in den Ämtern bestätigt. Die Jahresbilanz zeigte auf, dass der Mitgliederstand von 1 167 auf 1 154 leicht zurückging, die sozialen Leistungen jedoch konstant geblieben sind und sich das Vereinsvermögen erhöht hat.

Die Jahresversammlung im Hotel „Sankt Florian“ war gut besucht. Vorsitzender Josef Fuchs konnte auch Bürgermeister Herbert Schreiner, seinen Stellvertreter Ernst Baierl, die Gemeinderäte Fritz Schreder, Karl-Heinz Hofmann, Erhard Dick, Johann Richter, Altbürgermeister Alfons Hannes und mehrere Ehrenmitglieder willkommen heißen. Der Vorstand blendete zurück auf die Vereinsarbeit des abgelaufenen Jahres. Er informierte über wichtige Entscheidungen in Vorstand und Ausschuss. Fuchs setzte sich vehement für die Werbung von neuen Mitgliedern ein. „Unser hoher Mitgliederstand ist Vorausset-

zung für das Erbringen der bisherigen Leistungen beim Sterbend- und Krankengeld. Ohne Beitragserhöhung konnten wir diese, trotz leicht rückläufiger Mitgliederzahl, stabil halten“, betonte Fuchs.

Er bedankte sich für hervorragende Zusammenarbeit im Vorstand sowie im Ausschuss. Eine Dankadresse richtete er zudem an die Gemeinde für stete Unterstützung, an die 1. Dampfbierbrauerei Zwiesel für Freibier und nicht zuletzt an die Familie Michaela und Bernd Koller für die Bewirtung. Weiter informierte Josef Fuchs über den diesjährigen Vereinsausflug, der vom 20. bis 23. September nach Luzern in die Schweiz führen wird. Anmeldungen hierfür sind ab sofort möglich.

Schriftführer Harald Ascherl hatte merkte an, dass man im letzten Jahr noch einen leichten Anstieg der Mitgliederzahlen verzeichnet hatte. Kassier Andreas Seifert verwies auf ein leichtes Minus in der Sterbekasse, das jedoch durch eine positive Bilanz beim Krankengeld und entsprechende Zinserträge locker ausgeglichen werden konnte. Das Vereinsvermögen ist daher leicht angewach-



Bürgermeister Herbert Schreiner (stehend, li.) und Vorstand Josef Fuchs (stehend, 3.v.l.) ehrten die Jubilare des Arbeiter- und Krankenunterstützungsvereins. Alfred Maurer (sitzend, 2.v.r.) wurde für seine 50-jährige Zugehörigkeit die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. (Foto: Zens)

sen, war dem Bericht zu entnehmen. Kassenprüfer Erhard Dick bescheinigte dem Kassier einwandfreie Arbeit.

Insgesamt zwanzig Mitglieder konnten für langjährige Treue zum Verein geehrt werden. Für

25-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Gerhard Feilmeier, Georg Fuchs, Manfred Krafuß, Franz Lanzinger, Herbert Pfaffl, Erich Wagner und Alois Zettl. Seit 40 Jahren beim AKUV sind: Josef Berndl, Josef Fuchs, Herbert Gei-

er, Erwin Heiblick, Heinrich Koller, Anton Pflanzl, Max Pöhn, Josef Pscheidl, Johann Schönberger, Franz Weber, Josef Weiderer und Michael Wenzl. Seit einem halben Jahrhundert gehört Alfred Maurer der Solidargemeinschaft an. Für

diese besondere Vereinstreue wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

Die anstehenden Neuwahlen leitete Bürgermeister Herbert Schreiner. In seinem Grußwort würdigte er die engagierte Arbeit im Vereinsvorstand. „In Zeiten einhergehender sozialer Kälte wäre es für diese Solidargemeinschaft von großem Vorteil, wenn sich ihr wieder mehr aus den jüngeren Generationen anschließen würden“, erklärte er. Die Neuwahlen gingen anschließend in Rekordzeit über die Bühne und brachten keine Veränderungen an der Führungsspitze: Josef Fuchs, 1. Vorstand; Xaver Schreiner, Stellvertreter; Harald Ascherl, Schriftführer; Andreas Seifert, Kassier; Josef Kreuzer und Michael Bachmann, Fahnenträger. Zu Kassenprüfern wurden bestellt: Erhard Dick, Dietmar Nachlinger, Walter Fuchs junior und Bernhard Hackl. In den Ausschuss wurden gewählt: Franz Seifert, Walter Fuchs senior, Josef Friedrich, Elfriede Staffen, Manfred Wolf, Michael Bachmann, Karl-Heinz Kindermann, Thomas Krauspe und Michael Sitzberger.